

## #1

INHALT  
EDITORIAL

WENN KASSE DIE KLASSE BESTIMMT  
HOMELAND  
LEUTSCHENPARK  
HOFFNUNG IST KEINE STRATEGIE  
DER GAZA-RAP  
TROPICAL GIFT  
EINE GUTE GESCHICHTE  
FUNDSTÜCKE  
MIXTAPE UNTER/ÜBER DEM NEBEL

## ERSTE WAHL

-  VEIT F. STAUFFER
-  STEFFEN LIETZ
-  HANS STOFER
-  HEKTOR MAILLE

## POST

THEMSE ODER  
NICHT THEMSE?

Von → Hans Stofer

Die Londoner sind in der Regel sehr tolerant und anpassungsfähig, doch wenn man ihnen die geliebte Themse wegnimmt, dann ist die Hölle los. Als anfangs September 2009 die neue Version des Londoner Untergrund Plans, die London Tube Map, gratis an allen U-Bahn-Schaltern der Stadt erhältlich war, gingen die Wogen hoch. Denn im Gegensatz zur alten Version fehlte in der neuen die Themse.

Die alte informative Londoner Tube Map ist Ausdruck der praktischen und kreativen Vitalität Londons. Auf dem handlichen Plan findet man durchorganisierte und stichfeste Navigationsinformationen zum Bewältigen des verwinkelten Londoner Untergrunds.



 [vergrößern](#)

Die Tube Map ist eine Erfindung des U-Bahn-Angestellten und Elektrozeichners Harry Beck, der 1931 die geniale Idee hatte, eine neue, radikal vereinfachte, aber logisch strukturierte Tube Map zu kreieren, die auf

dem Prinzip der Elektrodiagramme aufbaute. Er war so versessen und überzeugt von seinem Plan, dass er das Projekt ohne finanzielle Unterstützung in seiner Freizeit entwickelte. Mit Hilfe von unterschiedlichen Farben für die einzelnen Linien und strategisch angelegten Knotenpunkten entwickelte er ein übersichtliches und bis heute immer noch gültiges Bild des Londoner U-Bahn-Netzes.

Obwohl es ihm nicht in erster Linie um die genaue geografische Interpretation der Stationen ging, war er sich der Gefahr des Orientierungsverlusts bewusst, welche das unterirdische Fahren mit sich bringen kann. Aus diesem Grund integrierte er die Themse in seine Tube Map und lieferte damit eine Orientierungsmöglichkeit für Londoner und Nicht-Londoner.

Als er seine ersten Zeichnungen dem Untergrund-Management vorstellte, zeigten sich die Herren anfangs ausserst skeptisch gegenüber diesem radikalen Denker. 1933 gaben sie dennoch grünes Licht für einen Probeauf. Der Rest ist Geschichte – die neue, vereinfachte und farbkoordinierte Version der Londoner Tube Map war ein riesiger Erfolg. Sie erlebte seither unendlich viele Auflagen in mehr oder weniger ähnlicher Form. Harry Becks revolutionäre Erfindung gilt heute als Design-Klassiker und wurde ein Vorbild par excellence für zeitloses, intelligentes und zugängliches Design.

Heute ist die Londoner Tube Map mit der Theme fest im Bewusstsein Londons verankert. Dieses kleine Designjuwel, eine abstrakte Repräsentation der realen Welt, hat sich seit mehr als 75 Jahre bestens bewährt. Obwohl unzählige neue Linien und Stationen in den vergangenen Jahren hinzugekommen sind, war es ein Leichtes, das Design zu modifizieren. Auch mit den Ergänzungen ging die Klarheit und die Übersicht des Designs nicht verloren.

Im vergangenen Jahr wurde dann ein radikaler Schritt eingeleitet: Die Themse, die blaue Ader und geografischer Referenzpunkt Londons, sollte mit der neuen Tube Map von der Bildfläche verschwinden.



[vergrößern](#)

Ein Sturm der Entrüstung fegte über London. Dabei ging es nicht nur um Design und Ästhetik. Es ging tiefer. Es ging um Respekt fürs Bewährte und Liebe zu einem vertrauten Symbol, das im Bewusstsein der Londoner verankert war.

Die Leute hatten ganz einfach genug davon, dass etablierte Werte ständig umgekrempelt und kosmetisch überholt wurden. Zu recht befürchteten die Londoner, dass mit dem Umkrempeln der geliebten Londoner Tube Map das fein ziselierte städtische Zusammenspiel aus dem Gleichgewicht zu geraten drohte, ähnlich wie dies 2005 mit der Abschaffung des Londoner Routemasters, dem roten Doppeldeckerbus, passiert war.

Damals hatte man beschlossen, den Routemaster, einst stolzer Repräsentant dieser Stadt, unter dem Vorwand von «Gesundheit und Sicherheit» auszurangieren und durch neue Gelenkbusse, wie sie auf dem Kontinent im Einsatz waren, zu ersetzen.

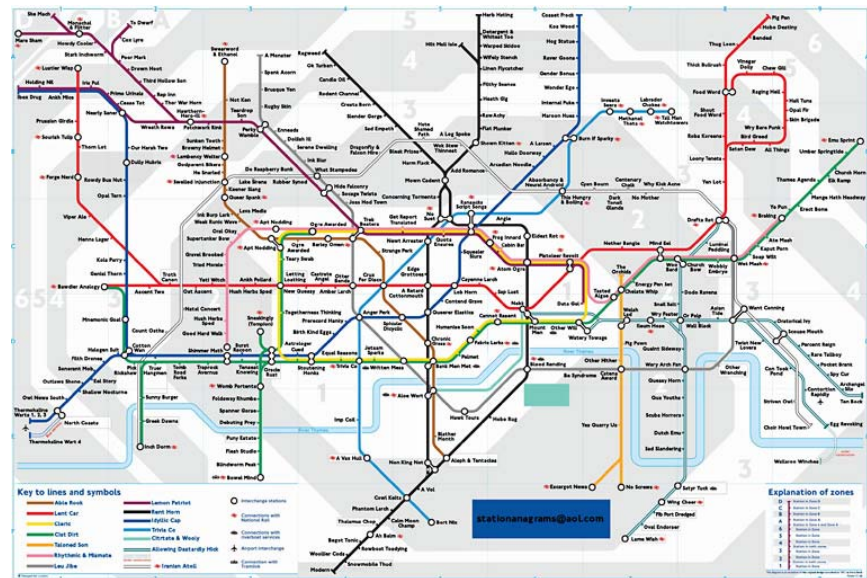
Es war irgend einem Besserwisser zu verdanken, dass London mit einem Schlag ein fahrendes Wahrzeichen und ein hervorragendes Beispiel für smartes und bewährtes Design verlor und im Gegenzug ein noch grösseres Verkehrschaos und eine ansteigende Unfallsrate erhielt. Alles andere als seine Verbesserung.

Ausser diesem Besserwisser in der Stadtverwaltung war allen klar, dass der Routemaster mit seiner offenen Zugangsplattform im hinteren Teil des Wagens das perfekte, flexible Transportmittel für das dicht bevölkerte und hektische London war. Die Unfallstatistik war erstaunlich niedrig – auf jeden Fall niedriger als mit den Gelenkbussen.

## **THEMSE ODER NICHT-THEMSE? DAS IST DOCH KEINE FRAGE!**

Mit der Entfernung der Themse von der Tube Map löscht man eine wichtige geografische Referenz, die Städterinnen und Städter eine Hilfe ist, um sich innerhalb einer weitläufigen und komplexen Stadt zu orientieren. Weiss der Teufel, was sich die Erneuerer dabei gedacht haben. Denn, egal wie man argumentiert, die Themse ist der blaue Faden der Stadt, der Orientierungspunkt, das Symbol von Lebenslust und historischer Konstanz. Die Themse verbindet den Norden mit dem Süden Londons, «white collar» mit «blue collar» und die Stadt mit der Welt.

Also keine Geschichten, liebe Londoner und Londonerinnen. Hört ausnahmsweise auf Mayor Boris Johnson, der «Transport for London» (TfL) vehement aufforderte, «die Themse ab sofort wieder in die neue Tube Map mit einzubeziehen und so das dynamische Gleichgewicht der Stadt wieder zu etablieren».



[vergrößern](#)

Und tatsächlich: Seit anfangs 2010 ist die Themse mit der Neuauflage der Tub Map wieder re-etabliert. Ein Happyend entgegen allen Erwartungen. Der wunderbare rote Londoner Routemaster wartet dagegen immer noch auf seinen Wiederauftritt.

[zum Seitenanfang](#)